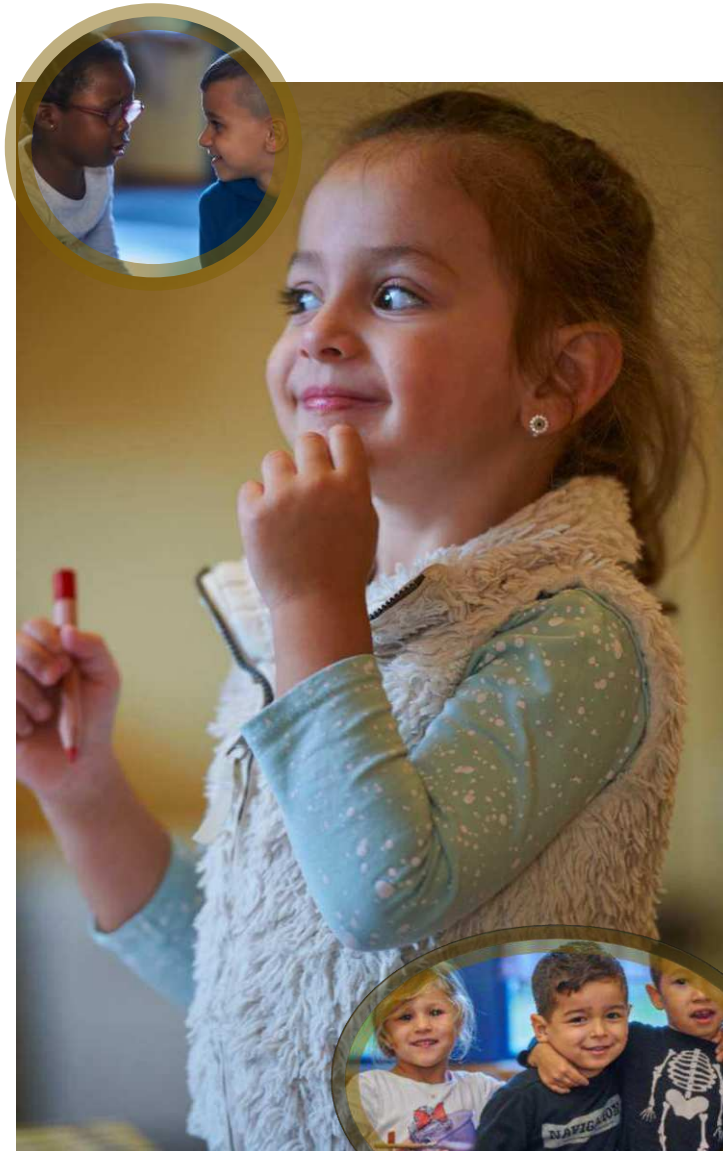


Konze

Konzeption der Einrichtung

Starke Kinder kluge Köpfe



Mo.Ki Familienzentrum
AWO Kindertageseinrichtung
Prenzlauer Straße 2
40789 Monheim am Rhein
Telefon: 0 21 73 / 5 16 25
FamZ.Kita.prenzlauer-str@awo-niederrhein.de
www.awo-nr.de
Stand: Januar 2023

Inhaltsverzeichnis

1. Unsere Rahmenbedingungen	3
1.1 Standort.....	3
1.2 Struktur	3
1.3 Öffnungs- und Betreuungszeiten	3
1.4 Team	4
 2. Wir bieten Kindern Raum	 4
 3. Was uns so „besonders“ macht!	 6
3.1 Interkulturelle Vielfalt	6
3.2 „Gelebte“ Inklusion.....	7
3.3 Stärken der Mitarbeiter*innen.....	7
3.4 Tiergestützte Pädagogik	7
3.5 Wir fördern Sprache im besonderen Maße	8
3.6 Mo.Ki. Familienzentrum	9
 4. Wir arbeiten eng mit den Eltern zusammen.....	 10
 5. Bei uns entscheiden die Kinder mit!	 12
6. Wir sind vernetzt.....	13
Beispiele aus dem Netzwerk.....	13

1. Rahmenbedingungen

1.1 Standort

Die Einrichtung liegt zentral in Monheim – Süd im „Berliner Viertel“, einem dicht besiedelten Stadtteil in Monheim in dem Menschen mit verschiedensten Kulturzugehörigkeiten gemeinsam leben. Eine Grundschule und drei weiterführende Schulen, derzeit sieben weitere Kindertageseinrichtungen, soziale Einrichtungen und Beratungsstellen sowie verschiedene Freizeitmöglichkeiten befinden sich in unmittelbarer Nähe.

1.2 Struktur

Unsere Kindertagesstätte wurde 1969 eröffnet und ist heute eine fünfgruppige Einrichtung mit einem Platzangebot für 83 Kinder im Alter von vier Monaten bis zum Schuleintritt.



1.3 Öffnungs- und Betreuungszeiten

Die Einrichtung ist täglich von 7.00 Uhr bis 16.00 Uhr geöffnet. Da wir eine jährliche Öffnungszeitenabfrage bei den Eltern durchführen, können sich die Öffnungszeiten bei Bedarf ändern.

Folgende Betreuungszeiten bieten wir derzeit an:

35 (08:00 bis 15:00 Uhr) und 45 Stunden : 7:00 Uhr bis 16:00 Uhr.

Die Einrichtung bleibt drei Wochen während der Sommerferien, zwischen Weihnachten- und Neujahr, an Rosenmontag, an drei Konzepttagen und an einem Tag für unseren Betriebsausflug geschlossen.

1.4 Team

Unser Team besteht aus pädagogischen Fach- und Ergänzungskräften, einer Logopädin und einer Motopädin. Sie verfügen über Zusatzqualifikationen in den Bereichen musikalische Früherziehung,

Sprachförderung, Marte Meo, TAFF (Treffen zum Austausch für Familien), Elternbegleiter, Bewegungserziehung, Kinderschutz, U3-Pädagogik, sowie pferdegestützter Kinder- Jugend und Familien- Coach. Die Leitung ist freigestellt.

Darüber hinaus beschäftigen wir Berufspraktikant*innen, eine Hauswirtschaftskraft und bieten einen Platz für Teilnehmer*innen von Freiwilligendiensten an. Ebenfalls gehören zu den pädagogischen Fachkräften eine Mitarbeiter*in des Bundesprogramms SprachKita und eine PlusKita Fachkraft. Für unsere Kinder mit erhöhtem Förderbedarf wird unser Team durch Kita - Assistenzen ergänzt.

Für die Weiterentwicklung des Teams bieten wir regelmäßige Fort- und Weiterbildungen an. Perspektiven, Aussichten und Entwicklungsmöglichkeiten der Mitarbeiter*innen werden unter anderem mit der Einrichtungsleitung in einem jährlichen Personalentwicklungsgespräch beraten.

Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, sind wir im besonderen Maße bestrebt, regelmäßig Schüler*innen, Berufspraktikant*innen und Auszubildende aufzunehmen und anzuleiten.

2. Wir bieten Kindern Raum

Die Gestaltung der Räume und Außenanlagen ist für den gesamten Bildungsprozess von wesentlicher Bedeutung, insbesondere für selbst initiierte Spielprozesse und das Wohlbefinden der Kinder.

Jedes Kind hat in einer der 5 Stammgruppen seinen festen Platz. Die Kinder treffen sich am Morgen nach dem Frühdienst in ihren Stammgruppen, um von hieraus gemeinsam in den Tag zu starten. Gemeinsam wird geschaut welche Kinder an diesem Tag da sind und besprochen, ob es Besonderheiten im Tagesablauf gibt (Feste, Feiern etc.). Anschließend finden in den Gruppen die Morgenkreise statt. Die Kinder können wählen ob und in welcher Gruppe sie am Morgenkreis teilnehmen. Zweimal in der Woche wird den Kindern ein gemeinsamer Morgenkreis in der Halle angeboten. Die Teilnahme an den Angeboten können unsere Kinder selbstbestimmt wählen.

Die Gruppenräume sind so ausgestattet, dass jede Gruppe einen individuellen Schwerpunkt hat, um den Kindern so möglichst viel Material und Platz zur Verfügung zu stellen.

- Bauen und Konstruieren
- Spielbereich
- Kreativität
- Rollenspiel
- Bewegungsraum

Die Kinder haben die Möglichkeit zu allen Kindern und Mitarbeiter*innen der Einrichtung Kontakt zu knüpfen und Spielpartnerschaften einzugehen. Zugleich haben sie die Möglichkeit die Nähe ihrer Gruppe zu wählen, solange sie diese benötigen.

Das Mittagessen findet in den Gruppenräumen statt. Auch hier haben die Kinder die Möglichkeit dies in den anderen Gruppen einzunehmen. Kinder, die einen Mittagsschlaf machen möchten, können dies in einem der beiden Schlafräume tun. Alle Bildungsbereiche sind mit einem Gruppenraum, ein bis zwei Nebenräumen und einem Sanitärbereich ausgestattet.

Um eine Übersicht zu haben, welches Kind wo spielt, befinden sich Magnetwände mit den Fotos der Kinder in den Stammgruppen. Die Kinder hängen ihr Foto unter das Bild der Gruppe/dem Bereich, in der/dem sie spielen möchten.

Unsere Gruppen im U3 Bereich sind speziell auf die Bedürfnisse der Kleinen ausgerichtet.

Ein gemütliches Elterncafé lädt zum Verweilen ein. In unserem Mehrzweck- und Bewegungsraum finden regelmäßig angeleitete oder freie Bewegungsangebote statt.

Unsere großzügig gestaltete Außenanlage bietet Platz für elementare kindliche Spiel- und Bewegungsbedürfnisse. Eine, Nestschaukel, Rutsch, Klettergerüste, Balancierpfad oder Balancierstrecke sowie eine Wassermatschanlage sind den Kindern zugänglich und werden gerne genutzt. Das Außengelände teilen wir uns mit der angrenzenden AWO Kita Grünauer Straße. Somit haben die Kinder die Möglichkeit ein besonders großes Außengelände zu nutzen und draußen mit den Kindern und Mitarbeiter*innen der Nachbar - Kita, weitere Spielpartnerschaften einzugehen und soziale Interaktion zu erproben.

Gemeinsam mit der Nachbareinrichtung ist die Neugestaltung des Außengeländes in Planung.

3. Was uns so „besonders“ macht

Einrichtungsspezifische Inhalte, Ziele und Schwerpunkte

Unser pädagogisches Rahmenkonzept orientiert sich an den Leitsätzen der Arbeiterwohlfahrt, bestimmt durch Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit. Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist der situationsbezogene Ansatz, der Kinder und ihre tägliche Erlebnis-, Lern- und Lebenswelt in den Mittelpunkt stellt.

3.1 Interkulturelle Vielfalt

Wir betreuen Kinder und deren Familien mit vielen verschiedenen Kultur-Zugehörigkeiten und verschiedenen Erstsprachen. Zunehmend kommen auch Familien mit Fluchterfahrung hinzu.

Interkulturelle Arbeit ist für uns eine Querschnittsaufgabe, die in allen Bereichen unseres Arbeitsfeldes präsent und ein Teil unserer Haltung ist. Das nach unserer Meinung wichtigste verbindende Element zwischen den Kulturen ist die Sprache. Deshalb legen wir Wert darauf, dass wir eine gemeinsame Sprache, die deutsche Sprache, sprechen. Dementsprechend haben wir in der Einrichtung die Regel, dass, sobald Menschen aus unterschiedlichen Kulturen zusammenkommen, Deutsch

gesprochen wird. Spielen z.B. ausschließlich Kinder miteinander, deren Erstsprache türkisch ist, dürfen sie sich jedoch in ihrer Muttersprache unterhalten. Um den Wert anderer Sprachen trotzdem nicht zu vernachlässigen, gibt es immer wieder mehrsprachige Angebote, wie z.B. Buchvorstellungen oder Lesungen.

3.2 „Gelebte“ Inklusion

Der Gesetzgeber sieht vor, dass Kinder mit Förderbedarfen in verschiedenen Bereichen die Möglichkeit haben, jede Kindertageseinrichtung zu besuchen. Um hieraus tatsächlich „gelebte“ Inklusion zu machen, haben wir ein Netzwerk mit unterstützenden Institutionen geknüpft. Wir begegnen dieser Aufgabe mit großem Elan und haben in kurzer Zeit bereits viel erreicht auf unserem Weg. Inklusion hat sich zu einem Teil unserer Haltung entwickelt und wird dadurch tatsächlich „belebt“.

Inklusion ist ein Teil unserer Haltung und wird in unserer Kindertageseinrichtung „gelebt“.

Wir verfolgen das Ziel, jedes Kind auf seine Weise, in seiner Bildungs- und Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen – und zwar unter Berücksichtigung seiner individuellen Lebenssituation und Herkunft. Für uns ist es selbstverständlich, dass wir Kindern mit und ohne Behinderung auf die gleiche Art und Weise begegnen.

Wir treten für eine Pädagogik ein, die sich grundsätzlich an den Bedürfnissen der Kinder orientiert und eine bewusste Förderung des Zusammenlebens aller Menschen zum Ziel hat. Daher ist der Inklusionsgedanke für uns bindend. Bei uns wird niemand ausgeschlossen. Jedes Kind wird um seiner selbst willen wahrgenommen, akzeptiert und wertgeschätzt. Inklusion bedeutet für uns eine Grundhaltung, welche die Kinder nach ihren individuellen Bedürfnissen fördert und Vielfalt und Verschiedenartigkeit als Chance erlebt, voneinander zu lernen. Wir sind bestrebt, Barrieren für alle Kinder auf ein Minimum zu reduzieren. Allen Kindern wird die Möglichkeit gegeben, die eigenen Entwicklungspotenziale vielseitig auszuschöpfen.

In einem Miteinander, in dem es normal ist, anders zu sein, kann gegenseitige Wertschätzung wachsen. Individuelle Spiel- und Lernangebote gehen auf die besonderen Bedürfnisse ein.

Für die Kinder mit Förderbedarf in unseren Einrichtungen entsteht in Zusammenarbeit mit den Eltern, den Frühförderstellen und anderen Fachdiensten und Therapeut*innen ein individuelles Förderkonzept.

Die Haltung aller Beteiligten in einem sozialen Gefüge spielt eine zentrale Rolle für ein gelungenes Miteinander. In unseren Kindertagesstätten legen wir großen Wert darauf, dass alle Beteiligten einen wertschätzenden Umgang miteinander pflegen.

Damit Kinder Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten entwickeln, Erfolgserlebnisse sammeln und sich als selbstwirksam wahrnehmen, ist es von großer Bedeutung, dass Kindern mit einer positiven, wertschätzenden und stärkenorientierten Haltung begegnet wird. Dies bedeutet, Vertrauen in die vorhandenen Potenziale des Kindes zu entwickeln und den Fokus auf die individuellen Fähigkeiten zu richten.

Von großer Bedeutung für eine professionelle Haltung ist z. B. die Selbstreflexion, die Fallbesprechungen im Team und Praxismethoden wie bspw. Marte Meo, um die eigene Haltung immer wieder zu reflektieren, zu überprüfen und anzupassen.

Inklusion ist kein Schwerpunkt, sondern eine Frage der Haltung. Inklusion ist für uns eine Querschnittsaufgabe.

Die Chancengleichheit der Kinder liegt uns hierbei besonders am Herzen. Die Werte Gerechtigkeit, Solidarität, Toleranz, Freiheit und Gleichheit sind für uns bindend.

Haltung bedeutet für unsere Einrichtungen, dass sich die pädagogischen Fachkräfte ihrer kognitiven und emotionalen Einstellung bewusst machen und diese regelmäßig reflektieren, um adäquat mit unvorhergesehenen oder unvollständigen Ergebnissen, Verhaltensweisen usw. umzugehen. (Bspw. in Form von Fallberatungen, Supervisionen usw.). Dies ist von großer Bedeutung, da nicht nur die professionelle, sondern auch die persönliche Einstellung, Einfluss auf unser Handeln haben.

Bei der pädagogischen Arbeit stehen die Wünsche und Lebenswelten der Familien und im Besonderen der Kinder im Mittelpunkt unseres Handelns.

Die Mitarbeiter*innen stellen sicher, dass alle Kinder entsprechend ihren Fähigkeiten und Interessen an den Aktivitäten der Einrichtung teilnehmen können. Gemeinsames Lernen, sowie soziale Interaktionen der Kinder untereinander werden auf Grundlage der situationsorientierten Arbeit ermöglicht und unterstützt.

Grundlage für die familienergänzende pädagogische Arbeit ist die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern und Erziehungsberechtigten. Wir nehmen Wünsche und Bedürfnisse von Eltern ernst und geben ihnen die Möglichkeit, sich aktiv an der Arbeit in unseren Einrichtungen zu beteiligen. Mit Einverständnis der Eltern und Kinder beziehen wir die kulturellen, familiären und lebensweltbezogenen Besonderheiten der Familien in unsere pädagogische Arbeit mit ein.

Besondere Förderangebote

Basisleistung I

Einige unserer Kinder erhalten unter anderem Basisleistung I, heilpädagogische Einzelförderungen, Logopädie, Sehschule, Ergotherapie oder Unterstützung durch eine Kita-Assistenz. Es ist uns wichtig allen Kindern eine bestmögliche Förderung und Unterstützung zu gewährleisten, die individuell auf das Kind abgestimmt ist. Somit hat der interdisziplinäre Austausch, die Fallberatungen und die Kooperationstreffen mit Therapeuten einen besonders hohen Stellenwert in unserer Arbeit. Ganz besonders wichtig ist uns die Zusammenarbeit mit den Eltern. Wir führen regelmäßig Entwicklungsgespräche und bieten den Eltern Unterstützung und Beratung in Bezug auf alltägliche Erziehungsfragen, aber auch in Bezug auf erhöhte Förderbedarfe ihres Kindes.

Gemeinsam im Team führen wir regelmäßige Fallberatungen durch, um alle Kinder im Blick zu behalten und die Unterstützungs-, Spiel- und Materialangebote auf die Bedürfnisse der Kinder bestmöglich abzustimmen.

Förder- und Teilhabeplan

Für Kinder die Basisleistung I erhalten, führen die Bezugserzieher*innen Förder- und Teilhabepläne, um den Entwicklungsverlauf und die Angebote zu dokumentieren und individuell anzupassen. Wir bieten gruppenübergreifende Kleingruppenangebote an, wobei der Fokus darauf gelegt wird alle Kinder bestmöglich zu beteiligen und unter anderem die Ziele und Maßnahmen der Förder- und Teilhabepläne umzusetzen. Hierbei unterstützen die gruppenübergreifenden Mitarbeiter*innen der Einrichtung.

Kita Assistenz

Einige Kinder erhalten durch eine Kita-Assistenz im Alltag enge Begleitung. Hierbei ist uns wichtig, dass durch die Kita-Assistenz die Teilnahme am Kita-Alltag ermöglicht bzw. erleichtert wird, diese die Entfaltung des Kindes jedoch keineswegs behindert oder deren Selbstständigkeit einschränkt. Vielmehr geht es darum Impulse zu setzen, um die Kinder zu unterstützen die alltäglichen Aufgaben zu bewältigen und gleichzeitig ein Störbewusstsein zu vermeiden.

3.3 Stärken der Mitarbeiter*innen

Es ist uns besonders wichtig, dass die Mitarbeiter*innen ihre Stärken in den pädagogischen Alltag einbringen können. Wenn die pädagogischen Fachkräfte Freude und Begeisterung für ein Thema empfinden, überträgt sich dies häufig auch auf die Kinder, wodurch diese viel leichter lernen. Wir machen uns auf den Weg unsere individuellen Stärken zu erfahren und diese im Team gezielt zu schulen, um diese wiederum gruppenübergreifend einbringen zu können. So haben wir einige Mitarbeiter*innen die sich sehr für Yoga interessieren und dies in Kleingruppen oder alltagsintegriert anbieten. Einigen Kolleg*innen liegt besonders der Bewegungsbereich, anderen hauswirtschaftliche Tätigkeiten oder Ähnliches. Insgesamt haben wir festgestellt das einige Mitarbeiter*innen tiergestützte Pädagogik fasziniert. Daher und wegen der positiven Auswirkung auf Kinder und deren Entwicklung haben wir uns gemeinsam im Team, dazu entschlossen tiergestützte Pädagogik als Einrichtungsschwerpunkt in unsere Kita zu integrieren.

3.4 Tiergestützte Pädagogik

Viele Kinder haben keine Möglichkeit, intensiven Kontakt zu Tieren aufzubauen. Durch gesellschafts- und kulturbedingte, veränderte Rahmenbedingungen bleibt meist keine Möglichkeit für die Haltung eines Haustieres. Eigene, positive Erfahrungen können oft nur noch unzureichend gemacht werden. Durch das „Nichtkennen“, fehlende Erfahrungen und Unwissenheit entstehen oft schon im Kindesalter Ängste, die schwer wieder abzubauen sind. Wir haben uns zur Aufgabe gemacht diese Barrieren abzubauen. Es ist uns sehr wichtig, dass Kinder einen angstfreien und artgerechten Umgang mit Tieren erlernen.

Eindrücke und Erfahrungen, die Kinder aus dem Zusammenleben mit Tieren machen können, sind vielfältig.

Tiere werden geliebt, respektiert und auch gefürchtet. Sie sprechen Sinne und Gefühle an. Oft sind sie eher Zuhörer als Bezugspersonen oder Freund*innen. Tiergestützte Pädagogik ist eine Methode, die in allen Bildungsbereichen einsetzbar ist. Das Tier kann hierbei als Motivator, als Brücke, aber auch einfach als treuer Begleiter dienen. Regelmäßig kommt daher ein für die tiergestützte Pädagogik ausgebildeter Hund in die Einrichtung. Gemeinsam mit ihm werden Angebote zu verschiedenen Bildungsbereichen durchgeführt.

Tiergestützte Pädagogik wird als pädagogische Fördermaßnahme verstanden, in der die Kinder durch das Medium „Tier“ positiv in ihrer ganzheitlichen Entwicklung gefördert werden.

Durch den Einsatz von Tieren in der pädagogischen Arbeit, werden soziale und emotionale Kompetenzen der Kinder gefördert und die Wahrnehmung gestärkt. Durch die tiergestützte Pädagogik können viele Kompetenzen der Kinder geschult werden wie bspw. Rücksichtnahme, Fürsorglichkeit, Verantwortung, das Erkennen und Einhalten eigener Grenzen aber auch der Grenzen des Hundes oder anderen Kinder und Mitmenschen, Sprachbildung durch Kommunikation mit und über das Tier, Steigerung der Bewegungsfreude, Stärkung der Koordinationsfähigkeit, Kraftdosierung und vieles mehr. Durch den engen Kontakt zu einem Tier können durch die Zuwendung Glücksgefühle erlebt werden.

Es ist es uns wichtig über Allergien oder Phobien, der Kinder informiert zu werden.

Kita - Hund

Wir machen uns derzeit auf den Weg den Einsatz eines Kita-Hundes innerhalb der Einrichtung für unsere pädagogische Arbeit zu nutzen. Eine Kollegin befindet sich derzeit in der Ausbildung zur Fachkraft für hundegestützte Intervention. Unser Kita - Hund in Ausbildung heißt Elsa und ist 2 Jahre alt. Der Windhundmischling ist eine Hündin und lebt seit dem Welpenalter bei einer unserer pädagogischen Fachkräfte im Familienverband. Elsa ist ein zurückhaltender Hund, was besonders im Einsatz mit ängstlichen Menschen von Vorteil sein kann. Sie ist ruhig, bellt nicht und hat ein freundliches Wesen. Somit bringt sie die Grundvoraussetzungen für den Einsatz in unsere Kita mit und ist eine Bereicherung für unsere Einrichtung.

Elsa wird die Kita regelmäßig besuchen. An diesen Tagen finden Kleingruppenangebote mit „Elsa“ und den Kindern statt. Beispiele hierfür können Ball- und Apportierspiele, Versteckspiele, Hindernisparcours oder Spaziergänge sein. Selbstverständlich geht es aber auch darum wie sich die Kinder dem Hund gegenüber verhalten, herauszufinden welche Verhaltensweisen typisch für Hunde sind und worauf die Kinder im Umgang mit Elsa achten müssen. Die Hündin hat einen festen Rückzugspunkt (eine Hundebox) in welche sie sich jederzeit zurückziehen kann, wenn sie dies benötigt. Dort darf „Elsa“ nicht gestört werden.

Zusätzlich zu den Angeboten für Kinder, werden auch Angebote für Eltern und Eltern mit Kindern stattfinden.

Selbstverständlich kann Elsa unsere Einrichtung nur besuchen, wenn sie frei von Krankheiten ist. Der Zugang zu Küche, Wasch- und Schlafräumen wird ihr nicht gestattet sein. Bei starkem Fellwechsel, gesundheitlichen Problemen oder Läufigkeit fällt der Besuch aus. Dies kann auch jederzeit kurzfristig geschehen.

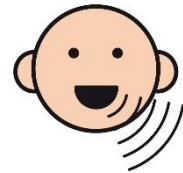
Alle Eltern werden schriftlich informiert und müssen ihr Einverständnis geben, dass ihr Kind Kontakt zu dem Hund haben darf. Am Eingangsbereich weist ein Bild auf die Anwesenheit des Hundes hin.

Pferdegestütztes Coaching

Eine Mitarbeiterin unserer Einrichtung hat eine Ausbildung zur pferdegestütztem Kinder- Jugend und Familien- Coach absolviert. Gemeinsam mit ihr werden die Kinder, Pferde in der Umgebung besuchen und auch hier den Umgang mit ihnen kennenlernen und erlernen. Es geht hierbei nicht darum auf den Tieren zu reiten. Vielmehr geht es darum das die Kinder erlernen, wie sie sich einem Pferd nähern, dies streicheln, füttern, striegeln, mit ihm gemeinsam spazieren gehen oder auch einen Parkour mit dem Pferd gestalten.

Auch hierbei werden Eltern schriftlich informiert und müssen ihre Einwilligung geben.

3.5 Wir fördern Sprache im besonderen Maße



3.5.1 Bundesprogramm „Sprach-Kita“

Alle Kinder sollen von Anfang an von guten Bildungsangeboten profitieren. Mit dem Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ stärkt das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend die alltagsintegrierte sprachliche Bildung, die inklusive Pädagogik sowie die Zusammenarbeit mit Familien in den Kitas. Denn Sprache ist der Schlüssel, durch den wir uns die Welt erschließen, mit Menschen in Kontakt treten und uns Wissen aneignen. Studien haben gezeigt, dass sprachliche Kompetenzen einen erheblichen Einfluss auf den weiteren Bildungsweg und den Einstieg ins Erwerbsleben haben. Dies gilt besonders für Kinder aus bildungsbenachteiligten Familien und Familien mit Migrationshintergrund. Die Sprach-Kitas erhalten im Bundesprogramm gleich doppelte Unterstützung: Unser Kita-Team wird durch eine zusätzliche Fachkraft mit Expertisen im Bereich sprachliche Bildung verstärkt, die direkt in der Kita tätig ist. Sie berät, begleitet und unterstützt das Team bei der Weiterentwicklung der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung. Zusätzlich finanziert das Programm eine zusätzliche Fachberatung, die kontinuierlich und prozessbegleitend die Qualitätsentwicklung in den Sprach-Kitas unterstützt.

3.5.2 Kooperation mit dem Ulla-Hahn-Haus

Das Ulla-Hahn-Haus leistet einen wichtigen Beitrag dazu, allen Monheimer Kindern, unabhängig von ihrer sozialen und kulturellen Herkunft sowie den familiären Verhältnissen optimale Bildungs- und Entwicklungschancen zu bieten. Das Ulla-Hahn-Haus will den Prozess der sprachlichen Bildung sowie der Lesesozialisation von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen unterstützen. Spartenübergreifende Projekte bieten vielfältige Möglichkeiten, die Kompetenzen im Bereich von Sprache und Literatur zu stärken und neue kreative Darstellungsformen zu eröffnen. Die Freude an der Sprache und die Lust am Lesen können Kinder und Jugendliche dabei unterstützen, sich langfristig zu ausdrucksfähigen und phantasievollen Persönlichkeiten zu entwickeln. Unsere Kita nimmt teil am Kooperationsprojekt „Buchstein-Kita“ welches im o.g. Bereich ein bedarfsorientiertes Angebot zur Verfügung stellt mit Theater für die Allerkleinsten, Geschichtenwerkstatt, „Bücherfrühstück“ und Fortbildungen zum Thema für die Mitarbeiter*innen.

3.6 MoKi Familienzentrum

Es ist unser Ziel, über unseren Erziehungs- und Bildungsauftrag hinaus, Angebote zur Förderung und Unterstützung von Kindern und Familien in unterschiedlichsten Lebenslagen und mit unterschiedlichsten Bedürfnissen in unserer Einrichtung bereitzustellen, um ihnen einen alltags-tauglichen Zugang zu ermöglichen.

Wir setzen Schwerpunkte in folgenden Bereichen:

- Beratung und Unterstützung von Kindern und Familien
- Familienbildung und Erziehungspartnerschaft.
- Unterstützung in der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Wir haben die Möglichkeit, die folgenden Angebote als Mo.Ki – Familienzentrum für unsere Kinder zu finanzieren.

- Marte Meo bewegt
Ein Psychomotorik – Angebot in Kombination mit Marte Meo
- Projekt Wassergewöhnung für unsere zukünftigen Schulkinder
Ein Projekt im Mona Mare
- Projekt Bildsprache–Sprachbilder
Ein Projekt mit der Kunstschule Monheim am Rhein
- Angebot zur musikalischen Früherziehung
Ein Projekt mit der Musikschule Monheim am Rhein
- Das Projekt Ballschule

4. Wir arbeiten eng mit den Eltern zusammen

Grundlage für die familienergänzende pädagogische Arbeit ist die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern und Erziehungsberechtigten.

Wir nehmen Wünsche und Bedürfnisse der Eltern ernst, unterstützen sie bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf und geben ihnen die Möglichkeit, sich aktiv an der Arbeit in unserer Einrichtung zu beteiligen.

Grundlagen dafür bilden die im KiBiz (**K**inder**b**ildungsgesetz) genannten Mitwirkungsorgane:

- Elternversammlung
- Elternbeirat und
- Rat der Kindertageseinrichtung

Aktivitäten zur Kooperation, zur Zusammenarbeit und Information sind z.B.:

- Elterngespräche zu unterschiedlichen Themen
- Tür- und Angelgespräche

- Ein jährliches Entwicklungsgespräch auf Grundlage der Beobachtung nach dem Leuveners Modell
- Ein jährliches Entwicklungsgespräch auf der Grundlage der Beobachtung nach „BaSiK“ sowie am Ende der Kindergartenzeit mit Übergabe der Bildungsdokumentation

- Beratungsgespräche zu pädagogischen und familiären Fragen
- Informationsabend für die neuen Eltern
- Elterncafé und Themencafés (
- Möglichkeit der Hospitation in unserer Kita
- Elternkurse: TAFF und Family
- Abfrage zur Zufriedenheit der Eltern nach der Eingewöhnungsphase und jährlich
- Abfrage zu den Betreuungszeiten

Besonders wichtig ist uns die gute Information der Eltern über unseren Alltag und den ihrer Kinder sowie über Veränderungs- und Entwicklungsprozesse. Deshalb geben wir den Eltern die Möglichkeit, sich an verschiedenen Stellen darüber zu informieren:

- In der Eingangshalle über die Besetzung unseres Teams, die Früh – und Spätdienste, unseren Elternbeirat, unsere Kooperationspartner und über Veranstaltungen in Monheim
- In der Mittelhalle über aktuelle Projekte und Veranstaltungen (auch denen unserer Netzwerkpartner), über den Speiseplan und die Arbeit der gruppenübergreifenden Kräfte
- Für eine bessere Orientierung innerhalb der Einrichtung nutzen wir Bildkarten, um beispielsweise den Speiseplan zu visualisieren, über Bilder die Funktion der Räume deutlich zu machen etc.
- Zur Unterstützung der Sprachbildung der Kinder aber auch bei einer Sehbehinderung nutzen wir Audiobuttons, um beispielsweise den Speiseplan hören zu können

- Vor den Stammgruppen und in den Postfächern der Kinder über das aktuelle Kitageschehen, anstehende Termine und wichtige Informationen.
- Auch digital verschicken wir nun wichtige Informationen über die Kita App „KidsFox“

Die Zufriedenheit von Eltern ist ein wesentlicher Maßstab für die Qualität unserer pädagogischen Arbeit.

5. Bei uns entscheiden die Kinder mit!

Partizipation ist ein Teil unserer Haltung und wird kontinuierlich weiterentwickelt. Das Thema wird u.a. in den Dienstbesprechungen und im Alltag regelmäßig aufgegriffen, und wir suchen laufend nach neuen Möglichkeiten die Kinder zu beteiligen. Beispielsweise vor, während und nach Projekten werden die Kinder in Kinderkonferenzen nach ihren Wünschen und Ideen und auch nach ihren Rückmeldungen was gut und weniger gut gelungen ist, gefragt. So gestalten die Kinder in allen Bereichen aktiv mit.

Beispiele aus dem Alltag

- Im Morgenkreis wird gemeinsam der Tag gestaltet. Dabei sind die Ideen der Kinder gefragt. Die Kinder können selbst wählen in welcher Gruppe sie am Morgenkreis teilnehmen möchten und ob sie teilnehmen möchten.
- Die Kinder entscheiden, in welcher Gruppe sie spielen möchten. .
- Die Räume sind so gestaltet, dass die Kinder dort selbständig ihren Interessen und Aktivitäten nachgehen können.
- Alle Materialien werden für die Kinder gut sichtbar und frei zugänglich aufbewahrt.
- Wir haben uns zur Aufgabe gemacht unsere Spielmaterialien auf die Bedarfe der Kinder abzustimmen (beispielsweise Stifte unterschiedlicher „Hautfarben“, Auditive Buttons, die bespielt werden können mit Sprache oder Ton etc).

- In die Entscheidung über Neuanschaffungen von Spielmaterialien werden die Kinder einbezogen.
- Die Kinder entscheiden, wann und mit wem sie frühstücken und Mittag essen möchten.
- Die Kinder entscheiden, an welchen Projekten sie teilnehmen möchten.
- Kinderkonferenzen
- Beschwerde/ Essensbewertung
- Kinder entscheiden wer sie wickelt

Wir machen uns stark für Kinderrechte!

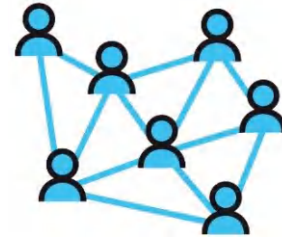
Partizipation leben bedeutet, auch die Kinderrechte im pädagogischen Alltag in den Fokus zu rücken und sie gemeinsam mit und für Kinder in die Haltung zu integrieren, sie in Projekten umzusetzen und dies in der Einrichtung sichtbar zu machen.

Beispiele dafür sind:

- Aufklärung der Kinder über ihre Rechte
- Teilhabe der Kinder an Kinderrechte-Projekten
- Um- und Durchsetzung der Kinderrechte
- Etablierung einer gelebten Kultur der Kinderrechte in der pädagogischen Arbeit und in der Elternzusammenarbeit

Regeln und Grenzen

Soweit es geht, werden die Regeln, welche das Miteinander in der Einrichtung berühren, gemeinsam mit den Kindern erarbeitet und beschlossen. Partizipation heißt jedoch nicht, dass die Kinder alles dürfen. Die Verantwortung liegt bei den Erwachsenen. Sie müssen die Kinder schützen. Dazu gehört auch, Grenzen zu setzen und manchmal für die Kinder zu entscheiden.



6. Wir sind vernetzt

Unsere Kindertagesstätte ist ein zentraler Ort der Begegnungen und Ausgangspunkt zahlreicher Kontakte und Aktivitäten im Gemeinwesen. Eine gute Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Partnern ist Voraussetzung für die Mitgestaltung des täglichen Lebens in unserem Stadtteil.

Beispiele aus unserem Netzwerk:

■ Jugendamt der Stadt Monheim am Rhein

Mit den Mitarbeiter*innen des Jugendamtes arbeiten wir eng zusammen und stehen z. B. bei Fragen der Platzvergabe, Abgleich der Wartelisten, Aktivitäten zum Kindeswohl ständig im kooperativen Austausch. Die Abteilung frühkindliche Bildung der Stadt Monheim am Rhein lädt alle Einrichtungsleitungen mehrmals im Jahr zu Treffen und zum Erfahrungsaustausch ein. Gemeinsame Projekte werden geplant und Aktionen besprochen.

■ Schulen

Die Arbeitsgemeinschaft Schulen und Kindertagesstätten trifft sich in regelmäßigen Abständen. Alle Kindertagesstätten und fünf Grundschulen gehören dieser Arbeitsgemeinschaft an. Die Erarbeitung eines Schulfähigkeitsprofils, die Gestaltung eines Informationsflyers, gemeinsame Elternabende für die Eltern der vierjährigen Kinder und die Überarbeitung eines Übergangskonzeptes Kita– Schule sind einige Inhalte der Treffen.

■ Kreisgesundheitsamt

In den Kindertageseinrichtungen werden die ärztlichen und zahnärztlichen Untersuchungen durchgeführt und Projekte zur gesunden Ernährung, Sprache und Bewegung angeboten.

■ Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche

Eine Mitarbeiterin der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche in Monheim am Rhein bietet monatlich eine Sprechstunde für Eltern und Mitarbeiter*innen zur Erörterung von Fragen rund um die Erziehung an.

■ Kunstschule, Musikschule, Ballschule, Marte Meo Bewegt, Ulla–Hahn–Haus, Mona Mare

Mit diesen Institutionen bieten wir die oben genannten Angebote an und stehen mit deren Mitarbeiter*innen im engen Austausch.

■ (Kinder-)Ärzte,

■ Logopäd*innen,

■ Ergotherapeut*innen,

■ Praxen mit dem Angebot der heilpädagogischen Einzelförderung,

■ Sozialpädiatrische Zentren,

■ Fallmanagement des LVR,

■ Inklusionsbegleitung der AWO KV Mettmann